

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART
IN MANNHEIM

SALZBURG, 11. UND 12. JANUAR 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 403]

Meine Lieben!

Salzb: den 12^{ten} Jenner
1778.

Den vorigen Posttag habe nicht geschrieben, ich werde auch nur alle 8 Tage schreiben, wenn nichts besonders vorfällt. dein schreiben vom 3^{ten} habe erhalten; bin vernügt daß ihr gesund seydt. Wir sind es auch, nur daß die Nannerl seit einigen tagen einen fluß im Kopf hat, und ich sie nicht ausgehen lasse. Es sind viel Kranke hier, und sterben viele. der 25^{te} Domherr, der *Chorherr Vollenhals* ist durch ein hitziges fieber auch dem Todt nahe, er ist versehen worden und hat die letzte öhlung bekommen. von München haben wir keinen Brief: vielleicht weis er nichts gewisses – vielleicht getrauet er sich nichts zu schreiben. überhaupts weis man hier nichts, als daß der alda angekommene Kay's: Gesandte der Reichsgesandte *Baron Lehrbach LandComandeur* von Ellingen ist, ein *oncle* des hiesigen *Lehrbach*. In Reichenhall ist vom Taxischen Regiment ein *officier* mit 28 Mann eingerückt. der *Cornet* von Andretter hat um Geld geschrieben, weis aber noch nicht, wo er hin wird beordert werden. übrigens ist alles still; wünsche, daß es so bleibt. *Missliwetcek* hat mir geschrieben, daß er 2 *Concertoni* auf verlangen des Fürsten Componiert und dem *Brunetti* geschickt, aber kein Antwort erhalten. ich antwortete ihm, daß er nichts dafür bekommen werde; es wird in die vorige Bezahlung darein gehen, er soll aber dem *Brunetti* so oft schreiben, bis derselbe müde wird 6 X^r allzeit *Briefporto* zu bezahlen, und die Sache betreibt. der *Major Graf überacker* ist ohnweit Regenspurg auf einem Landgut, wo er schon einige Zeit bey seiner Schwester war, gestorben, der *Ritter*, im Schloß *Commendant*, ist alle Augenblick zum sterben. der *lederer Lackner Rathsherr* ist mit allen hl: *Sac.:* versehen worden, liegt in der grösten Lebensgefahr an der hitzigen Kranckheit. Es werden nur 5 oder 6 Ball auf dem Rathshaus seyn. Die *Comoedianten* sind elend, haben schlechten Zugang, sind zu bedauern. wir haben noch nichts davon gesehen. Nach ostern soll der Erzb: willens seyn die *opera buffa* von München kommen zu lassen und ihnen 50 duggatten monatlich zu geben für seine Person. Gott gebe, daß wir keine andere fürchterlichere *opern* in der Nähe bekommen; da man hier von linz Nachricht hat, das zehen dausend mann marschiren werden, das 15 *munitions* wagen von wien im marsch sind etc: von der seite von eger her, sollen auch soldaten im marsch seyn etc: und andere dergleichen wilde Sachen, die ich nicht schreiben mag, weil vieles nicht wahr seyn kann, und alle Menschen hier nicht unbillig in grossen Sorgen stehen. Ich wollte schon auf etwas rathen; das man aber bey euch oben leichter und geschwinder merken kan. nämlich ob nicht die Preusischen truppen im Clevischen gegen Julich und bergen eine Bewegung machen? – – geschieht dieses; so hab ich es errathen. Gott schütze alle ehrliche Leute! ich getraue mir meine vermuthungen nicht zu schreiben;

man könnte ganz unschuldig in einen bösen verdacht kommen. S:^e *Ex.*: der Obersthofmeister haben mir gemeldet, daß S:^e Hochf: Gden ihm befohlen hätten mir und dem Haydn zu sagen, ob wir nicht einen recht guten Organisten wüsten, dieser müste aber auch ein trefflicher Clavierist seyn, anbey von gutem Ansehen, sich gut presentieren können um den Damen Lection zu geben. wie? sagte ich, auch mich haben S:^e Hochf: Gden benennt? – ja – – absonderlich sie! und lachte. – ich antwortete: Ich weis niemand der alle diese Eigenschaft hat. Ist vielleicht einer in Manheim, so kann er sein Glück machen. für einen welschen *Secetaire* war das Walterische Zimmer bey dem Andretter vom Fürsten bestellt und 8 täge geheitzt. Er ist aber nur bis *Ro-veredo* gekommen, wo er schon die Salzbr: Luft gerochen, die ihm ein so starkes fieber zugezogen, daß er wieder zurück gekehrt, und obwohl er nur 3 Täge aus war, so übl aussahe, daß er, wie die Briefe sagten, nicht mehr zu kennen war. dieses alles habe gestern den 11^{ten} geschrieben. heut den 12^{ten} in der frühe ist der Lederer Lackner wirk: gestorben. Gestern hab das beste gewonnen und also der Mamma 29 X^r herausgeschossen. Heut nachmittag muß des *chorregenten* in Laufen fehlachers bruder, einen käysl: feldtrompeter probieren, weil er anhält Hoftrompeter zu werden. *NB* der Wolfg soll lachen; der fehlacher von lauffen hat auch ein memmorial eingegeben um Hoforganist zu werden. Heute am Nahmenstag des Graf Ernst wird auf die Nacht die Noblesse eine Schlittenfarth halten, dan *Soupé* und Ball bey dem Fürst Breiner in der domdechaneÿ. die Gräfin von *Lodron* und *Kühnburgin* fahren nicht mit. h: von Schiedenhofen wird diesen fasching noch heyrathen, dem Oberbereiter ist die Erlaubniß abgeschlagen worden: Er wird sie aber nicht lassen; weil er nach Wienn zu kommen trachtet. Rust kommt nicht aus dem Hause: componiert den *Parnasso confuso* zur *Consecration* des neuen Erzbischof von Ollmütz. er macht aber meistens Gebrauch von schon geschriebnen *Arien* aus seinen Sparten, wie mir Spizeder und die Copisten sagen. Franz *Barisani* wird erst in der fasten nach Hause reisen. das ganze *Barisanische* Hauß ist missvergnügt, und die Glorÿ sehr heruntergesuncken: so gar die Freul: von Molk, die dieser täge bey uns war, und sich empfiehlt, ist sehr, wegen schwäzereÿen, Hochmuth, und ihr bezeugten verachtungen darüber aufgebracht. Nun schlüsse. Wir Küssen euch beyde millionmahl die Nannerl befindet sich besser – und sind beyde die alten

Mztmanupropriaalles inSpecieh: Bullingerempfiehlt sich.addio!HierschickeeinblathvonderSonaten, damitderbriefnicht sodikwird, un

[Adresse, Seite 2:]

A Monsieur
Monsieur Wolfgang Amadé
Mozart Maître de Musique
à
Manheim

5